

Dresdener Volkszeitung

Postfachkonto: Dresden, Aden & Comp., Nr. 1203.

Organ der Vereinigten Sozialdemokratie

Kontakto: Gebr. Kumbold, Dresden und Schöf. Staatsbank.

Diese Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaften Dresden-Neustadt und Dresden-Altestadt

Abonnementspreis einschließlich Frachtkosten in der 3. Woche vom 12. d. 18. Januar 50 Goldmarken, unter Kreuzband für Deutschland die Nummer 20 Goldmarken, Einzelnummer 15 Goldmarken.

Schriftleitung: Wettmerplatz 10, Tel. 25 261
Erscheinung nur wochentags von 12 bis 1 Uhr
Geschäftsstelle: Wettmerplatz 10, Tel. 25 261
Geschäftszeit von früh 7 Uhr bis 5 Uhr nachm.

Ausgabenpreis: Die Ausgaben werden nach Goldmark berechnet. Grundpreise: die 29 mm breite Kopierzeile 30 Pf., die 90 mm breite Reklamazeile 150 Pf., für auswärtige Ausgaben 35 und 200 Pf. Familienanzeigen, Stellen- und Mietanzeigen 40 Proz. Rabatt. Für Streifenlieferung 10 Pf.

Nr. 13

Dresden, Mittwoch den 16. Januar 1924

35. Jahrg.

Wir und die Kommunisten

Von Alfred Bellisch

Es ist seit Jahrhunderten das Verdängnis der Arbeiterklasse, daß sie zu kämpfen und gelegentlich auch zu siegen vermag, daß ihr aber noch immer die Fähigkeiten fehlen, um den Sieg zu halten. Dazu gehören: richtiges Augenmaß für das, was von dem im Kampfe Erreichten nach dem Stande der wirklichen Kraft auch dauernd oder auf längere Zeit zu halten ist, ferner Besonnenheit im Verlangen, Ruhe und Stetigkeit im Handeln und vor allem bewußtes Vermeiden der Dinge, die geeignet sind, die Zahl der Gegner des neuen Zustandes unnötig zu vermehren. Diese Eigenschaften haben dem deutschen Proletariat nach der Revolution selber gefehlt. Das scheint die Tragik aller Revolutionen zu sein. Schon Friedrich Engels hat das mit Beträubnis festgestellt. In seiner Einleitung zu der Schrift von Karl Marx über die Klassenkämpfe in Frankreich 1848 bis 1850 weist Engels nach, daß alle Revolutionserfolge zunächst solche einer Minderheit waren, und nur die anfänglich widerstandslose Haltung der besitzenden Mehrheit gibt ihnen den Anschein, als seien sie Siege des ganzen Volkes. So war es auch bei der deutschen Revolution von 1918, zumal man doch von dem rein zahlenmäßig feststehenden Heere der Arbeiterklasse den Teil in Anspruch zu bringen hat, denen das Bewußtsein ihrer Klassenzugehörigkeit ebenso fehlte, wie die Erkenntnis der Notwendigkeit des Klassenkampfes und seiner letzten und höchsten Ziele. Deshalb trifft auch auf diese letzte deutsche Revolution so richtig zu, was Engels im Jahre 1895 in der erwähnten Einleitung über die vorangegangenen Revolutionen schrieb:

Nach dem ersten großen Erfolge spaltete sich in der Regel die siegreiche Majorität; die eine Hälfte war mit dem Erlangen zufrieden, die andere wollte noch weiter gehen, stellte neue Forderungen, die wenigstens teilweise auch zu wicklichen oder schwebenden Interessen der großen Minorität waren. Diese radikalen Forderungen wurden auch in einzelnen Fällen durchgeführt, häufig aber nur für den Augenblick, die gemäßigte Partei erlangte wieder die Oberhand, das zuletzt Gewonnene ging ganz oder teilweise wieder verloren; die Besiegten traten dann über Verrat oder durch die Niederlage auf den Fall. In Wirklichkeit aber lag die Sache so: die Errungenschaften des ersten Sieges wurden erst sichergestellt durch den zweiten Sieg der radikalen Partei. War dies und damit das unumkehrliche Nötige erreicht, so verschwanden die Radikalen und ihre Erfolge wieder vom Schauplatz. Die Revolutionen der neueren Zeit, angefangen von der großen englischen des 17. Jahrhunderts, zeigen die Folge, die untrennbar scheint von jedem revolutionären Kampf.

Aus einer solchen klaren Erkenntnis über Wesen, Form und Ergebnis jedes revolutionären Kampfes sollten wir Sozialdemokraten unser Verhältnis zu den Kommunisten klarstellen und unsere politische Taktik unbeeinträchtigt bestimmen. Und wenn die Kommunisten nun schon selbst nicht merken, daß sie, obwohl vielleicht im bestimmten geschichtlichen Moment vorübergehend notwendig, als die Radikalen vom Schauplatz der sozialen Kämpfe unter Preisgabe ihrer nichtrevolvierbaren Forderungen verschwinden werden und müssen, so müssen aber wir Sozialdemokraten das klar erkennen und dürfen in den Kommunisten keinen dauernden Faktor sozialen Gedankens erblicken. Kommen wir zu dieser klaren Erkenntnis, dann bleiben wir Sozialdemokraten auch vor der Versuchung bewahrt, die Bedeutung der Kommunisten für den Ausgang des proletarischen Klassenkampfes zu überschätzen.

Diese Überzeugung liegt besonders nahe bei den gerade gegenwärtig sich ereignenden einzelnen wesentlichen Wahlergebnissen der Kommunisten. Aber auch hierbei werden sie als Partei des äußersten Extremes genau nur zu Übergangspunkten sein, wie die Deutschösterreichischen und die Deutschnationalen als Exponenten der äußersten Rechten. Jedes taktische Zusammengehen mit den Kommunisten muß daher von der Sozialdemokratie zeitlich begrenzt sein nach Wahlgabe der Ereignisse und vor allem des eigenen Verhaltens der kommunistischen Partei. Es war deshalb auch von der linken Sozialdemokratie und deren Landtagsfraktion durchaus richtig gesehen, daß sie mit den Kommunisten im Landtage gegen das Bürgerertum eine Mehrheit in Form einer parlamentarischen Arbeitgemeinschaft bilden sollte, so lang man auch nur die letzte Hoffnung darauf haben konnte, daß es gelingen könnte, sich mit den Kommunisten auf eine erträgliche Arbeitsbasis zu einigen. In diesem Glauben sind wir Sozialdemokraten schwer enttäuscht worden. Wir sind die innere Kraft zu diesem offenen Verrat, umbringt, verdrängt sich am Proletariat.

Die Kommunisten marschieren bereits auf der Abwärtsstraße vom Schauplatz ihrer einstigen Mission und ihre Vertreter, die sie hier und da noch zahlenmäßig verstärken, in die Parlamente schicken, werden in nicht allzu ferner Zeit umstürzen, wie von ihrer eigenen Partei stehen gelassene Bergessteine. Das kann gar nicht anders kommen, denn die Kommunisten gehen in die Parlamente obwohl sie den Parlamentarismus für verwerflich halten und ihn seine Verankerung verweigern. Bezeichnend doch rücken im letzten Reichstagswahlkampf ein kommunistischer Stadtratsmitglied einer sächsischen Großstadt das Gemeindeparlament als Quasibünde.

Für die sächsische Sozialdemokratie steht aber jetzt die Frage so, daß sich die Kommunisten für die ihr losgelassen haben, und zwar durch Wort und Handlung. Nicht nur, daß sie, freudig auf die radikalsten und in Wirkungen der Not der Massen, mit den Bürgerlichen gemeinsam den Landtag auflösen wollen, nein, sie verweigern überhaupt aus eigener Verantwortlichkeit die Verbindungen zwischen sich und den Sozialdemokraten, indem sie im Landtage durch einen ihrer Ver-

treter bereits erklären ließen, was sie dann in ihrer Wahlzeitung mit folgenden Worten schriftlich bestätigten:

„Die Kommunisten haben im sächsischen Landtag erklärt, daß sie auch nach den Neuwahlen eine sozialdemokratische Minderheitsregierung nicht unterstützen werden.“

Damit ist die Möglichkeit der parlamentarischen Arbeitgemeinschaft mit den Kommunisten beseitigt und damit muß sich selbstverständlich die bisherige taktische Einstellung der Sozialdemokratie zu ihnen völlig verändern. Die Kommunisten sind nun als Faktor organisierter und bereitwilliger Mitarbeit nicht mehr in Rechnung zu stellen. Und wollen die Sozialdemokraten allein mit ihren nur 40 Landtagsmandaten sich nicht als eine heilungslose zur Untätigkeit verdamnte Minderheit im Parlament betrocknen, so müssen sie sofort, nicht weil sie wollen, sondern weil sie durch die veränderte Stellung der Kommunisten dazu gedrängt werden, eine andere Anlehnung suchen, um überhaupt im Parlament sozial fördernd oder wenigstens erhaltend wirken zu können. Gerade die Kommunisten sind auf Grund ihres Verhaltens in letzter Zeit die letzten, die berufen sind, um die Rolle politischer Rippfiguren zu spielen. Haben sie doch im letzten Gemeinderatswahlkampf nicht nur jede Reife und Eignung, sondern auch jeden guten Willen zu einem ehrlichen Klassenkampf vermissen lassen. In einer Wählerversammlung in Leipzig sagte einer ihrer Wortführer das offene Bekenntnis ab, es sei ganz selbstverständlich, daß die Kommunisten die Sozialdemokraten heftiger bekämpften als die Bürgerlichen, denn es sei das Ziel der Kommunisten, die Sozialdemokratie zu zertrümmern. Und dieser sonderbare „Klassenkampf“ erweckte damit den Zweifel seines Inhabers. Man darf nicht denken die Stiefeln putzen, die einen vernichten wollen.

Das Gebot der Eigenwürde und Selbstachtung zwingt zu einer solchen veränderten Stellungnahme gegenüber den Kommunisten um so mehr, als sie im letzten Gemeinderatswahlkampf mit allen Mitteln der Heuchel, Dummheit und Brutalität gegen die Sozialdemokratie gearbeitet haben. Organisierte Kolonnen zur gewalttätigen Sprengung sozialistischer Wählerversammlungen, wie in Chemnitz, Leipzig, Bismarck und Plauen, lärmende Zwischenrufe bei den Ausführungen sozialistischer Redner, wie in Dresden, wüßteste Bekämpfungen der Sozialdemokratie durch die bestellten Redner der kommunistischen Partei, von denen manche erst mit Ach und Krach vor kurzer Zeit vom Kinder- ins Jünglingsalter hinübergeführt und noch mit allen Ungezogenheiten der eben erst durchgeführten Hegeljahre behaftet waren: das waren die betrüblichen Formen des Wahlkampfes, wie er von diesen „Klassenkämpfern“ beliebt wurde.

Wir müssen die Sozialdemokraten aus Gründen innerer

Wahrhaftigkeit den Mut aufbringen zu dem Bekenntnis, daß wir uns in dem Grad der kommunistischen Reife geäußert haben und daß es gemeinsam mit ihnen nicht geht. Die Kommunisten sind unsere Klassenkämpfer, aber es fehlt ihnen das zu einem zusammengehörigen nötigen Klassengefühl und deshalb lehnen sie es ab, unter Kampfgenossen zu sein. Der Traum von der sozialistisch-kommunistischen Arbeitgemeinschaft im Parlament ist damit auf absehbare Zeit ausgeträumt.

Es ist mir nicht leicht geworden, mich zu diesem Bekenntnis durchzuringen, aber die Wucht der Tatsachen zwingt dazu. Lernen wir das einsehen und ziehen wir daraus die notwendigen Folgerungen. Wir wären Toren, ließen wir uns die Zeit der Wahlen von den Kommunisten vorzeichnen, denen jetzt gerade auf Grund des Massenlebens der Weizen blüht und die nur in den Wahlkampf gehen, um mit allen Mitteln der Demagogie und Heuchel die Sozialdemokratie zu vernichten. Bringen wir daher keinen Bruderkonflikt in die Reihen unserer eigenen Partei um der Kommunisten willen! Den Kommunisten gilt der „linke“ Sozialdemokrat nicht mehr als der „rechte“. Schrieb doch die kommunistische Wahlzeitung so offen, daß es auch unsere Genossen vom allerlinksten Flügel der Partei begreifen und verstehen werden:

„Die Linken kosteten, die Bourgeoisie mit Hilfe der Kommunisten auf dem Wege über Neuwahlen retten zu können. Diese Hoffnung haben ihnen die Kommunisten durch ihre klare Stellungnahme zertrümmert. Nach dem Siege der sächsischen Sozialdemokratie, nach dem Zusammenbruch der bürgerlichen Demokratie und des Parlamentarismus ist eine Arbeiterregierung vom Boden der Demokratie aus nicht mehr möglich.“

Ich frage: Welche Arbeitsgemeinschaft soll da noch mit den Kommunisten im Parlament gehalten werden und zu welchem Zweck? Wir wollen weiter mit aller Überzeugungskraft unter den kommunistischen Arbeitern für unsere sozialistischen Ideen und für unsere Partei werben. Im Parlament aber bleibt uns zur Zeit nichts anderes übrig, als entweder in einen aus nur zu durchsichtigen Gründen von den Kommunisten und dem Bürgerertum beschlossenen Wahlkampf zu gehen, oder durch zeitweilige parlamentarische Anlehnung an die bürgerlichen Mittelparteien unseren Einfluß wenigstens auf wichtigen Teilgebieten noch zur Geltung zu bringen.

Ruhig und nüchtern betrachtet, liegt daher kein berechtigter Grund vor, wegen der letzten Ereignisse in Preußen und Parlament unsere eigene Partei durch Bruderkonflikt zu zerbrechen. Die Kommunisten bei ihrer jetzigen Einstellung sind einen solchen Konflikt nicht wert. Die deutschen Kommunisten eignen sich vielleicht zum Zertrümmern des Alten, aber nicht zum Aufbau von etwas Neuem. Sie sind unmögliche Kampfkameraden, völlig ungeeignet, die Macht im Staate erobern zu helfen.

Programm des Kabinetts Heide

Sächsischer Landtag

80. Sitzung, Dienstag den 15. Januar 1924

Präsident Winkler eröffnete die Sitzung gegen 10 Uhr mit der Mitteilung, daß der Abg. Wäcker (D. Vp.) infolge seiner Ernennung zum Justizminister das Amt eines Vizepräsidenten niedergelegt habe.

Auf der Tagesordnung steht

Die Regierungserklärung.

Ministerpräsident Heide, von den Kommunisten, die sich auch während der Rede allerlei läppische und kindische Zwischenrufe leisteten, mit Lärm und ironischen Zurufen empfangen, läßt aus: Nachdem ich am 4. Januar d. J. durch das Vertrauen des Landtags zum Ministerpräsidenten berufen worden bin, habe ich folgende Herren zu Ministern ernannt: zu meinem Stellvertreter und zum Minister des Innern Herrn Landtagsabgeordneten Max Müller, zum Minister für Volksbildung Herrn Landtagsabgeordneten Dr. Kaiser, zum Justizminister Herrn Landtagsabgeordneten Wäcker, zum Finanzminister Herrn Landtagsabgeordneten Dr. Reinhold. Herr Arbeitsminister Eisner ist auf seinem Posten verblieben. Was zu der noch ausstehenden Ernennung eines Wirtschaftsministers führe ich die Geschäftsbüro des Wirtschaftsministeriums. Sämtliche Minister haben der Reichs- und Landesdeputation Treue gelobt.

Das erste Kabinett der Mitte.

Das zur Zeit in Gänze gebildet worden ist, ist in Verkennung der tatsächlichen Verhältnisse von den verschiedenen Seiten lebhaften Angriffen ausgesetzt gewesen. Wie ist die Wertigkeit?

Rachdem durch die bekannten Vorgänge die sozialistische Minderheitsregierung meines Herrn Amtsvorgängers nicht mehr bestehen konnte, ist es zur Bildung der sogenannten Großen Koalition gekommen.

Die aus der Abgangsfähigkeit der Entwicklung gebildete Regierung wird das Ihrige dazu beitragen, daß die so begründete Arbeitgemeinschaft länger zusammenhalten wird als die Regierungen der letzten Zeit.

Wichtig ist mir der Versuch gemacht, den Bestand der Regierung dadurch zu festigen, daß die Auflösung des Landtags und

Neuwahlen im Wege des Volksbegehrens

betrieben werden. Die Regierung wird hierbei verpflichtet nach den gesetzlichen Bestimmungen Verfahren, Landtag und Regierung werden sich aber während des Verfahrens darüber schlüssig zu machen haben, ob und in welchem Umfang noch vor den Neuwahlen die von mehreren Seiten angeregte Verringerung der Abgeordnetenzahl durch Verfallensänderndes Gesetz durchgeführt und außerdem die Verkleinerung des Wahlkreises übernommen werden sollen, die für die Reichs- und Landesdeputation, teils geplant sind. Dabei werden auch der Gehalts-, durch Verkleinerung der Wahl-

kreise ein engeres persönliches Verhältnis des Abgeordneten zu seinen Wählern anzustreben, sorgsamste Prüfung.

In dem gegenwärtigen Kabinett sind zum ersten Male die Vertreter aller Parteien zuammengesetzt, die auf dem Boden der republikanischen Verfassung stehen. (Sprecher überl. d. Kommunisten.) Darin liegt eine schwere Gewähr dafür, daß die verfassungsmäßigen Einrichtungen des Reichstages Sachfen von ihm peinlich gehandhabt und geschützt werden. Zugleich darf gehofft werden, daß es durch die gemeinschaftliche Arbeit aller der wirtschaftlichen Kreise, die in Mitgliedern des Kabinetts ihre Vertreter sehen, gelingen wird,

Die wirtschaftliche Not

unserem Volke und vor allem der Vermitteln unter ihnen in sozialem Maße so weit zu lindern, als es angesichts der gegenwärtigen Lage menschlichen Kräften überhaupt möglich ist. Bei der Finanznot des Reiches der Länder vom Reiche kann die Not vielfach nur mit Hilfe des Reiches gelindert werden. Die sächsische Regierung muß Wert darauf legen, daß die komplizierten Wirtschaftsverhältnisse und die besonders große Erwerbslosigkeit in Sachsen von der Reichsregierung in besonderer Weise gehandhabt werden. Sie wird dieses Ziel besser durch mündliche Verhandlungen erreichen zu können als durch einen Streit, zumal wenn der Landtag sie hierbei tatkräftig unterstützt.

Die Förderung der Sozialfürsorge

Im Rahmen der Reichsregierung unser Bestreben sein wird, sei besonders unterstrichen. (Zuruf der Kommunisten: Mit Gummischnüppeln!) Den Opfern der Wirtschaftskrise werden wir versuchen, durch tatkräftige Hilfe, insbesondere durch Beschaffung von Krediten und von Arbeitsmöglichkeit — Behebung des Baustandes usw. — Erleichterung zu bringen. (Sehr laut in der Mitte.) Mit Erfolg kann das freilich nur durchgeführt werden, wenn besonders die leistungsfähigen Bevölkerungsteile in sozialem Maße und sozialer Gesinnung mitwirken. Diese zu pflegen, wird Aufgabe der Regierung sein.

Den fortgeschrittenen Ausbau der Landesregierung unter besonderer Berücksichtigung aller schaffenden Stände wird die Regierung vorwärts zu bringen suchen und dabei alle Kräfte für Wiederaufrichtung der Wirtschaft und für Herstellung geordneter Finanzen in Staat und Gemeinde mobilisieren.

In kultureller Beziehung

Es ist kein Rückschritt eintreten (Lachen bei den Kommunisten), sondern der Weiterentwicklung soll der Weg gebahnt werden, soweit es die Finanzen nur irgend gestatten. Ich habe bereits im September des vorigen Jahres darauf hingewiesen, daß es eine dringende Aufgabe sei, den Haushalt auf Gold umzustellen, und entsprechende Anordnungen getroffen. Durch die rechte Verteilung der Lasten auf alle Volksschichten die zur Aufrechterhaltung der Staatsverwaltung unbedingt notwendigen Mittel zu schaffen, wird das Bestreben der Regierung sein. Dabei

berhebt sie sich nicht, daß bei der außerordentlich freilichigen Lage der Finanzen des Reichs, der Länder und der Gemeinden diese Aufgabe auch bei äußerster Sparlichkeit nur schwer zu lösen sein wird.

Die Gesundung der Staatsfinanzen

wird in erster Linie davon abhängen, ob es gelingt, die Wirtschaft wieder in Gang zu bringen und damit eine gesunde Grundlage für die Ausgleichung des Staatshaushalts zu schaffen.

Als eine vornehmste Aufgabe sieht es die Regierung an, den staatlichen Besitz zu erhalten und weiter auszubauen.

Die Abbau und Umbau des Verwaltungsorganismus

Es ist einleuchtend, daß die Staats- und Gemeindeverwaltung sich durch Heranziehung aller dafür geeigneten Kräfte gefördert werden muß.

Die Beziehungen zwischen der Reichsregierung und der sächsischen Regierung

Im vergangenen Jahre durchwegs erlebte gewesen sind. Auch die Beziehungen der einzelnen Landesregierungen zueinander sind vielfach durch allzu scharfe Betonung der parteipolitischen Gegensätze getrübt worden.

Eine weitere Schwierigkeit, die die Regierung bei ihrem Amtsantritt vorfindet, ist die, daß sie durch den Ausnahmezustand in ihrer Handlungsfreiheit eingeschränkt ist.

Die Vizepräsidentenfrage

Der Präsident erklärt, es werden der Abg. Dr. Cöberl (Dnat. Vp.), der bisherige 2. Vizepräsident, zum 1. und der Abg. Dr. Hübshman (D. Vp.) zum 2. Vizepräsidenten vorgeschlagen.

Heberblick über die Finanzlage des Staates

Die sich nach seinen Ausführungen im Augenblick als außerordentlich ernst darstellt, weil das Reich mit seinen Ausgaben die Einnahmen immer knapper halte.

weiter zu gewähren. Von diesem Zeitpunkt an wird also das Land seinen Forderungslauf vollstänblich allein aufbringen müssen.

Die sächsischen Ausgaben werden auf 40 bis 50 Goldmillionen geschätzt, die aus den Einnahmen des Landes, aus den Gebühren und aus den Erträgen der verschiedenen Staatsanlagen gedeckt werden sollen.

Die sächsischen Ausgaben werden auf 40 bis 50 Goldmillionen geschätzt, die aus den Einnahmen des Landes, aus den Gebühren und aus den Erträgen der verschiedenen Staatsanlagen gedeckt werden sollen.

Die Vizepräsidentenfrage

Der Präsident erklärt, es werden der Abg. Dr. Cöberl (Dnat. Vp.), der bisherige 2. Vizepräsident, zum 1. und der Abg. Dr. Hübshman (D. Vp.) zum 2. Vizepräsidenten vorgeschlagen.

Heberblick über die Finanzlage des Staates

Die gegenwärtige Regierung legt besonderen Wert darauf, alle Kräfte, die auf dem Boden der republikanischen Staatsverfassung stehen, zusammenzuführen und den Gedanken einer Volksgemeinschaft zum Siege der Republik und zur Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung (Wächter bei den Kommunisten, Wächler in der Mitte) als Voraussetzung für eine geordnete Entwicklung unseres Vaterlandes zu verwirklichen.

Baldwins letzte Thronrede

London, 15. Januar. (Eig. Drahtber.) Heute vormittag begab sich der König in Begleitung der Königin und des sächsischen Pflanzers zum Buckingham Palace nach Westminster zur Eröffnung des Parlamentes.

Ein Komplott gegen Seekt?

Berlin, 16. Januar. (Eigene Meldung.) Am Dienstag vormittag ist in dem bekannten Café Post am Potsdamer Platz in Berlin ein früherer Offizier durch die politische Abteilung des Polizeipräsidiums verhaftet worden.

25 Goldmillionen bringen. Die Landwirtschaft wird von der Grundsteuer hart betroffen, dafür wird sie durch die Gewerbesteuer verhältnismäßig wenig belastet.

Abg. Müllig (D. Vp.) als Berichterstatter beantragt die Annahme der Vorlagen in der Ausschussfassung.

Abg. Fegensteh (Dnat. Vp.) beantragt, die neuen Steuern werden den Ruin der Landwirtschaft zur Folge haben (Lachen links) und tritt einige Minderheitsanträge, die die Gewerbesteuer nur auf eine halbe Goldmark festgesetzt sehen und die Grundsteuer auf einen lächerlich geringen Betrag herabdrücken wollen.

Die Vizepräsidentenfrage

Der Präsident erklärt, es werden der Abg. Dr. Cöberl (Dnat. Vp.), der bisherige 2. Vizepräsident, zum 1. und der Abg. Dr. Hübshman (D. Vp.) zum 2. Vizepräsidenten vorgeschlagen.

Heberblick über die Finanzlage des Staates

Die gegenwärtige Regierung legt besonderen Wert darauf, alle Kräfte, die auf dem Boden der republikanischen Staatsverfassung stehen, zusammenzuführen und den Gedanken einer Volksgemeinschaft zum Siege der Republik und zur Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung (Wächter bei den Kommunisten, Wächler in der Mitte) als Voraussetzung für eine geordnete Entwicklung unseres Vaterlandes zu verwirklichen.

Baldwins letzte Thronrede

London, 15. Januar. (Eig. Drahtber.) Heute vormittag begab sich der König in Begleitung der Königin und des sächsischen Pflanzers zum Buckingham Palace nach Westminster zur Eröffnung des Parlamentes.

Ein Komplott gegen Seekt?

Berlin, 16. Januar. (Eigene Meldung.) Am Dienstag vormittag ist in dem bekannten Café Post am Potsdamer Platz in Berlin ein früherer Offizier durch die politische Abteilung des Polizeipräsidiums verhaftet worden.

Die Arbeitszeitverlängerung in den Staatsbetrieben

Protest der freien Gewerkschaften

Die für die Reichs-, Staats- und Gemeindebetriebe und Verwaltungen zuständigen freigewerkschaftlichen Arbeiter- und Angestelltenorganisationen haben zu den Maßnahmen der Reichsregierung über die Regelung der Arbeitszeit in den Betrieben und Verwaltungen der genannten Behörden in folgender Protesterklärung Stellung genommen:

Der Beschluß des Reichskabinetts vom 14. Dezember 1923 über die Dienstzeit der Beamten steht die Mindestdienst-dauer der Beamten auf 4 Stunden in der Woche fest.

Der § 13 der Verordnung über die Arbeitszeit vom 21. Dezember 1923 erklärt sodann, daß die den Betrieben und Verwaltungen des Reichs und der Länder sowie den Verwaltungen der Gemeinden und Gemeindeverbände vorgeordneten Dienstbehörden das Recht haben, die für Beamte gültigen Dienstvorschriften über die Arbeitszeit auf die übrigen Arbeitnehmer der genannten Betriebe und Verwaltungen nach soweit laufende Verträge dem entgegenstehen zu übertragen.

Trotzdem werden die Arbeiter und Angestellten der genannten Betriebe und Verwaltungen und ihre wirtschaftlichen Vereinigungen des Mißbilligungsrechtes bei der Festsetzung der Bestimmungen über die Arbeitszeit beraubt und die durch Verträge gewährtesten Rechte rückwärtslos beseitigt.

Die rein bürgerliche Regierung Marx-Stresemann enthält mit dieser Art des Abbaues ihr wahres Gesicht, denn es handelt sich hier um Maßnahmen, die im Interesse der Arbeiter und Angestellten eine Mitwirkung bei der Durchführung des Abbaues zugestanden wird.

Beamtenabbau - Maßregelungen

Nach der Personal-Abbau-Verordnung soll bei dem Abbau der Beamten lediglich der Wert der dienstlichen Leistungen für die Verwaltung entscheidend sein.

Die freigewerkschaftlichen Arbeiter- und Angestelltenorganisationen erheben gegen dieses Vorgehen scharfe öffentliche Proteste. Sie fordern die Befestigung der genannten Bestimmungen und erheben im Namen der beteiligten Arbeiter und Angestellten Anspruch auf die gleichen Rechtsmittel der Mitbestimmung bei der Gestaltung des Arbeitsvertrages, die der gesamten Arbeitnehmerchaft zur Verfügung stehen.

Die Vizepräsidentenfrage

Der Präsident erklärt, es werden der Abg. Dr. Cöberl (Dnat. Vp.), der bisherige 2. Vizepräsident, zum 1. und der Abg. Dr. Hübshman (D. Vp.) zum 2. Vizepräsidenten vorgeschlagen.

Heberblick über die Finanzlage des Staates

Die gegenwärtige Regierung legt besonderen Wert darauf, alle Kräfte, die auf dem Boden der republikanischen Staatsverfassung stehen, zusammenzuführen und den Gedanken einer Volksgemeinschaft zum Siege der Republik und zur Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung (Wächter bei den Kommunisten, Wächler in der Mitte) als Voraussetzung für eine geordnete Entwicklung unseres Vaterlandes zu verwirklichen.

Baldwins letzte Thronrede

London, 15. Januar. (Eig. Drahtber.) Heute vormittag begab sich der König in Begleitung der Königin und des sächsischen Pflanzers zum Buckingham Palace nach Westminster zur Eröffnung des Parlamentes.

Ein Komplott gegen Seekt?

Berlin, 16. Januar. (Eigene Meldung.) Am Dienstag vormittag ist in dem bekannten Café Post am Potsdamer Platz in Berlin ein früherer Offizier durch die politische Abteilung des Polizeipräsidiums verhaftet worden.

Vertical text on the right edge of the page, including 'Wahl', 'Grund', 'Bau', 'Lohn', 'Kauf', 'Leb', 'Vortrag', 'München', 'Schul', 'Einer', 'Büch', 'Lese', 'Zwei', 'Drei', 'Vier', 'Fünf', 'Sechs', 'Sieben', 'Acht', 'Neun', 'Zehn'.

Neustadt's Schuhwaren Inventur-Ausverkauf

Beginn: Montag den 21. Januar
Warten Sie mit Ihrem Einkauf, Sie werden viel Geld sparen!

Nach langem schweren Krankenlager wurde
Dienstag früh 5 1/2 Uhr meine liebe, gute,
wunderröhliche Tochter und Schwester
Gertrud Berger
im 20. Lebensjahre durch den Tod erlitten.
Dresden-Elbtal u. Bahner Str. 32.2
In tiefstem Schmerz:
Kamille G. Berger.
Die Beerdigung findet Sonnabend, nach-
mittags 8 Uhr, vom Söbthauer Friedhof
aus statt. 11833

Für die vielen Beweise der Liebe und Teil-
nahme beim Selbstanlage unserer neuen Ein-
schlafbetten
Fraulein Emma Gifold
lagen mir allen Freunden und Bekannten
den herzlichsten Dank.
Kau., den 10. Januar 1924. 11800
Eduard Gifold, Robienbändler, u. Anzeigebüro

2 Oberleder-Zuschneider
1 perf. Maschinenzwider
Ihr sofort gesucht.
Sächsisches Bekleidungswerk G. m. b. H.
Dresden-N., Königsplatz 2. 11828

Unterdirektrice
gesucht
für Dessert- u. Ueberziehfabrikation,
die imstande ist, Leute anzulernen und
ein größeres Personal zu beaufsichtigen.
Angebot mit Lichtbild, Zeugnis-
abschriften und Angabe höchster An-
trittstermine an die
Schokoladenfabrik
Wilhelm Erfurt
Kommanditgesellschaft auf Aktien
in Erfurt. 11822

Dr. Bühlan Rechnungen auf die Dresdner
Volkszeitung, sämtliche Mit-
glieder, Annahme von Beiträ-
gen. Bernhard Oebler, Dresden-Bühlan,
Friedrichstr. 26.

Allgem. Deutscher
Ordnungsclub
Wilsdrufferstr. 1. 1

AD GB **Gewerkschaftsbund**
Dresden —
Telefon Nr. 17500
Betriebsräteversammlung für die Holzindustrie (Gruppe 6)
Donnerstag den 17. Januar, abends 7 Uhr, im Volkshaus, Zanderordnung:
Das neue Arbeitsgesetz. Referent: Kollege Schulz
Betriebsrätegruppe 13, Gärtnerei und Landwirtschaft.
Freitag den 15. Januar, abends 7 Uhr, im Dresdner Volkshaus,
Wilsdrufferstr. 2. 3. Zimmer 3. **Versammlung.** Zanderordnung:
1. Vortrag über die neue Arbeitsgesetzgebung. Referent: Herr Schulz
2. Zentralrats- u. Ortsgruppenberichte. 3. Sächsischer Erntedankfest
Arbeiterinnen-Schutzkommission, weibliche Betriebsräte.
Donnerstag den 17. Januar, abends 7 1/2 Uhr, im Dresdner Volkshaus,
Zimmer 3. **Wichtige Versammlung.** Volkshaus Erntedankfest

Wohltätigkeitsveranstaltung
zum Besten des
Sächsischen Volkspfers
unter dem Protektorate des Landeskommandanten
von Sachsen, Herrn Generalleutnant Müller
veranstaltet durch das I. (sächs.) Infanterie-Reg. Nr. 10.
Nächsten Montag, 21. Januar, 7 1/2 Uhr, Vereinshaus
Konzert 11872
der Kapellen des I. u. III. Btl. I. (sächs.) Inf.-Reg. Nr. 10
unter persönlicher Leitung von
Musikdirektor Heilig u. Obermusikmeister Arnold.
Turnerische Aufführungen
— **Lebende Bilder.** —
Karten: 10.—, 5.—, 3.50, 2.—, 1.50 einschl. Steuer
bei **F. Rios**, Seestraße 21. **O. Reinicke**, Haupt-
straße 2, Zigarrengeschäfte **Wolf**, Schoko-
ladengeschäft **Linke**, Bautzner Straße 47.

Kammer-Lichtspiele

Ab Donnerstag:
Der sensationelle Münchner Kunstfilm
Die Flucht aus dem Leben
6 Akte! (Freibeuter des Kapitals) 6 Akte!
— aus dem Leben eines Kämpfers —
Rita Clermont Erich Kaiser-Titz Robert Scholz
Brownie als Lehrling
Amerikanische Tiergrotteske in 2 Akten.
In der Hauptrolle: **Die Wunderdogge „Brownie“.**

Wochentags ab 4 Uhr
Nach Amerika und andere Länder!
Achte Kiste, die neu
auf See fahren möchten,
era auf briefl. Anfrage
horberier. Aufklärung u.
Har. Abt. **Seemanns- und
Kassensysteme** (Preis 1 V.
Marienstraße 7. 11826

Mieterverein Radeberg.
Sonntag den 20. Januar, vormittags 8 1/2 Uhr:
3. Jahres-Hauptversammlung
im Gasthof zum Röh.
Langenbrunnung: 1. Gedächtnis- u. Kassenbericht
2. Rechnungs- u. sehr wichtige Beschlüsse u. Beschlüsse.
3. Ohne Mitgliedsbuch kein Zutritt. Alle kommen
Zeit auf gebracht. im 108

Coöphüg
Bestellungen
auf die
Dresdner Volkszeitung
sowie auf sämtl. Literatur-
Annahme von Zeiteraten
Emil Seibler
Zofstraße Nr. 1.

CENTRAL-THEATER
Direktion: Adolf Vogel : Telefon 12312
2 1/2 Uhr **Der grosse Erfolg!** **2 1/2 Uhr**
A. W. ASRA
Dougson Amerik.
Tänzer
Vier Essedras
Gymnastische Neuhait
Pia und Hardy
Original-Tanz-Akt
ALEX STAMER
Sächsischer Komiker
Fünf Aroras
Equilibristen auf dem Fahrrad
JEAN CLERMONT'S
Circus Barman und Bolold
Zwei Rolandos
Molänge-Akt
PAUL JUELICH
Der beliebte rheinische Humerist
Giersch Graziellas
Wunder-Dressuren
Edith Harloff **Zwei Stuarts**
Johnson und Johnson
Sehr starke Essenciers

Wilder Linie Mann
6
Vornehmer Ball
Mittwoch den 16. Januar, abends 7 Uhr
Tanzlochen, Tanzmarken 11817
Neubesetzung des Orchesters.

Felle aller
Schafwolle
und Rohhaare
Felleinkauf
Gruener Str. 22.
Durch die Besch-
verhaue des Lebens
B. Heimes
Vollbuchhandlung

Circus
Straßburger
Heute **2 x** 3 1/2 Uhr
Mittwoch **2 x** 7 1/2 Uhr
Nachmittags: 1. Kl. frei.
weiter: halbe Preise.
Billette: Rosa und Gross-Koos.

10. Sächsische Landeslotterie
Geldlotterie
wertbehaftet in Renten- (Gold-) Mark
Hauptvertrieb: 11817
Anballbank für Sachsen, Dresden
Ziehung am 30. Januar 1924
Nur 50000 Lose
Gewinne in:
5000 Renten- (Gold-) Mark
3000 : : : :
2000 : : : :
1000 : : : :
500 : : : :
200 : : : : u. s. w.

Zigaretten
überd meldeert 11800
Zigarettenfabrik „Continent“
Telephon 11 373
Dresden-A., Freiburger Straße 28.

Rabenu
Vehrlungen auf die Dresdner
Volkszeitung, auf sämtliche
Parteiliteratur und sonstige
Bücher sowie Zigaretten für
Vollzeitung nimmt entgegen

Damen- u. Herren-Mäntel u. v.
mehr
moderner Art, sehr billig, auch Teilzahlung, liefert sofort 11816
Langer, Frauenstraße 12, I.

Alto Schallplatten
auch geräuschlos, leicht
zu hören. Versand
Otto Friebe
13 Sienelstraße 13

Regen und Kälte
können Ihrem Schuhzeug
nicht schaden, wenn Sie
es täglich mit der reinen
Terpentinölware
Nigrin
pflegen. Die teuren Schuh-
waren kann man nicht
besser schützen.



des Reichstages Kampfen Arbeiterschaft in den Rücken zu fallen. Die den Beamten gehaltenen Gehälter werden als Hungergehälter bezeichnet. Außerdem wird darauf verwiesen, daß die gegenwärtige finanzielle Lage des Reiches durch finanzielle Schonung der Leistungsfähigen verschuldet wurde. Der Beamtenbund fordert deshalb die Sanierung der Reichsfinanzen, die Besteuerung von Kapital und Besitz an der Quelle.

Welcher nimmt die Entscheidung zu dem Versuch Stellung, unter Ausnutzung der wie kassierten Notlage der Beamtenenschaft und des Druckmittels des Abbaues sowie unter Vermeidung der durch das Gemächigungsgebot geschaffenen politischen Lage der Beamtenenschaft das Koalitionsrecht nehmen oder schmälern zu wollen. Jedes Verbot auf das Koalitionsrecht soll mit aller Entschiedenheit zurückgewiesen werden. Der Bundesausschuß erhebt zur Abwehr die volle Solidarität sämtlicher A. D. B. Verbände in denjenigen Beamtengruppen, gegen die solche Maßnahmen ergriffen werden sollen. Im übrigen erwartet der Bundesausschuß des A. D. B. von den einzelnen Mitgliedern der dem A. D. B. angeschlossenen Verbände, daß sie aus den gewerkschaftlichen Forderungen der Beamtenenschaft die parteipolitischen Konsequenzen ziehen und u. a. auch bei den bevorstehenden Reichstagswahlen nur solche politischen Parteien unterstützen, die Gewähr bieten, daß sie die in der Entscheidung des Bundesausschusses niedergelegten Forderungen des A. D. B. Programms vertreten.

Zentralverband der Angestellten. Zwischen dem Zentralverband der Angestellten, Dresden, und einigen Dresdener Reichsvereinigungen ab 1. Januar 1924 Richtlinien vereinbart worden, die zum Preise von 1 Goldmark durch den Zentralverband der Angestellten, Schützenplatz 20, hinterhand, zu beziehen sind. Bei Anbahnung durch die Post bitten wir das Porto beizufügen. — Durch Schiedsgericht sind auch die Gehälter für die Angestellten des Groß-

Handels und des Expeditionsgewerbes festgelegt und gegen Entgelt von 10 Goldpfennig im Zentralverband der Angestellten erhältlich.

Sport • Spiel • Körperpflege

Arbeiter-Turn- und Sportklub, Bezirk Dresden. Das Wettkampfmateriale für 1924 ist den Vereinen durch die Bezirke bzw. Gruppen zugewandt. Vereine, von denen bis zum 1. März kein Wettkampfmateriale oder nicht richtig ausgefüllte Listen und Fragebogen eingekandt sind, haben kein Wahl- und Delegationsrecht zum Bundestag. Die Ausfüllung der Fragebogen auf Vorder- und Rückseite hat richtig und gewissenhaft zu erfolgen. Falsch oder nur halb ausgefüllte Fragebogen werden den Vereinen wieder zurückgeschickt. — Freier Turn- und Sportverein Dresden-Neustadt. Heute (16. Januar) Vereinsvorturnstunde. Hüftschule, Rausenstraße. — Fußballabteilung Rähnitz-Deutzen. 18. Januar Versammlung im Bindengarten, 7 1/2 Uhr; 8 3/4 Uhr Mannschafteziehung (8. und Jugend).

Freier Turn- und Sportverein Dresden-N. Ost. Innere Altstadt. 18. Januar, 9 Uhr. Versammlung im Sophiengarten. Kleine Plauenische Gasse 20. (Viererbänder mitbringen.)

Arbeiterpostamt Dresden. 21. Januar, abends 7 Uhr. Sitzung im Volkshaus, Zimmer 8. Jeder Verein des Verbandes für Volksgesundheit hat je zwei Vertreter zu entsenden.

Lehrerinnenverein Die Naturfreunde. 1. Bezirk. Zum Bezirkstreffen in Rottenturm (26. u. 27. Januar) teilt und Ortsgruppe Schöneberg mit, daß nur eine beschränkte Anzahl Quartiere zur Verfügung stehen und diese bereits betreten sind. Weitere Anfragen und Anmeldungen betreffs Quartiere sind daher zwecklos und können nicht berücksichtigt werden. Die Teilnehmer werden gebeten, möglichst früh mit den Freiwagen am 27. Januar zu fahren.

Naturfreunde Plauenischer Grund. Allen zur Kenntnis, daß der Reisebürovertrag des Herrn Eubienais Vollmann (Eubienais Alpen) auf 24. Januar verhöben werden mußte.

Arbeiter-Samariterkolonne. 8. Bezirk (Reichstadt). 18. Jan., Punkt 7 Uhr, in der Schule, Melanchthonsstraße, dringende Sitzung und Uebung.

Arbeiter-Radsportklub. Mitgliedschaft Dresden. 20. Jan. Generalversammlung, 6 Uhr, Volkshaus (Saal I). Alle Abteilungen müssen daran teilnehmen und pünktlich erscheinen. Tagesordnung wichtig (Neuwahlen der Bezirksleitung). Für die Abteilungsleiter pünktlich 1 Uhr in der Geschäftsstelle Besprechung. 20. Jan. Winterfahrt nach Geising, ab Hauptbahnhof 8.15 Uhr nachmittags. Abends Teilnahme an der Generalversammlung der Geisinger Genossen. Hierzu können sich Genossen bis zum 20. Januar in der Geschäftsstelle melden. Fahrgehalt ist sofort zu entrichten.

Verantwortlich für Inhalt und Inhalt: Max Sachs für Gemeindefragen; Hans Finkler für die Dresdener Chronik; Aus der Redaktion: Hans Finkler; für den Literaturteil: Paul Rohmann; für die Besondere: für die Besondere: Max Finkler; Dresden. Druck und Vertrieb von Finkler & Co. Dresden.

Achtung! Billiges Fleisch u. Wurst
Was heute verkauft ich:
Rindfleisch 80 Pf. bis 1.00 Pf.
Schweinefleisch 1.00 Pf.
Beder- und Wurstfleisch 1.20 Pf.
Wurstwaren 1.40 Pf.
Alle anderen Sorten Fleisch und Wurst billig!
Fritz Nicolaus, Fleischerstr., Königsbrücker Str. 85.

Mein aus Friedenszeiten als aussergewöhnlich günstige Kaufgelegenheit rühmlichst bekannter

Inventur-Ausverkauf

hat begonnen!

In allen Abteilungen, Waren bester Qualitäten, im Preise **weit herabgesetzt!**

Schlesinger

Johannstraße 6-8

Beachten Sie bitte meine Schaufenster! Beachten Sie bitte meine Schaufenster! Beachten Sie bitte meine Schaufenster!

Schokolade billiger!
3 100-Gramm-Tafeln nur 85 Pf.
Schokoladen-Tischer, Gr. Brüderg. 37
Bitte genau auf Hinweis zu achten!

Metalle
Kupfer
Messing, Rotg., Zinn,
Zink, Blei, Zinnblei,
Kupfer, Messing und Rotg.
gibt es bei uns
Bernhard Graf, Dresden
an der Amalienstr. 17/18

Zeitungsbestellungen u. Inseratenaufträge für die Dresdener Volkszeitung nimmt entgegen

Kolporteur Lehmann, Westermühl Nr. 3.

Wachwitz
Kolporteur Julius Pöke, Wachwitz, Brumbler 14

Briesnitz.
Kolporteur Ernst Meide, Westmühl, 10/11

Freitaler Notgeld

Die Einlösung des Freitaler Notgeldes durch die städtischen Kassen kann im Bedarfsfalle schon jetzt jederzeit erfolgen. Ein allgemeiner Aufruf des Notgeldes sämtlicher Städte ist bisher noch nicht erfolgt. Das Freitaler Notgeld muß deshalb noch wie vor in Zahlung genommen werden. Der Aufruf wird seinerzeit rechtzeitig bekanntgegeben. Voraussichtlich wird das Notgeld mindestens bis zum 1. März dieses Jahres Geltung behalten.

Die bei den Banken in Dresden sich anammelnden Notgeldbeträge werden auf telephonischen Anruf von der Stadtverwaltung abgeholt und gegen Reichsgeld eingelöst.

Freital, den 14. Januar 1924.
Der Rat der Stadt Freital.

Schulpflesch
Handelschule
Wilmart 13
(neben Renner)
befreit
Knaben und Mädchen vom Besuch der öffentlichen Fortbildungsschule
Bismarckstr. 13
Tel. 33719

Im nächster Nähe der Hauptmarkthalle zwei Räume für Kontor per bald gesucht. O. F. W. F. 1 erst an die Willeh. d. Stn. Oldauer Str. 12

Fräulein sucht leeres Zimmer per sofort. Anrede unter A. Z. 8 an die Exped. d. Blattes. 11228

Belohnung!
30 Gulden belohnen für die Herausfindung der beiden älteren beiden Belohnung
Woden, Wöllmühl, 11

Haarnege (Wollwolle)
Wass. Emma Schunk
Woll- u. Wollwaren
Bismarckstr. 41, 11221

Sie erreichen
auch durch ein
Heim in der
Dresdener
Volkszeitung
erhalten Sie
Inserat

Sprech-Apparat
erhalten Sie
nur 12 Mark
Kaufte Tappert
Wollwaren 11

Sören Zwed

Meiner verehrten Kundschaft zur gefälligen Nachricht, daß ich nunmehr wieder meine Wurstfabrikation aufgenommen habe und meine beliebten

hausschlachtenen Wurstwaren

empfehle:

1/2 Pfund nur 40 Pfennig.
Ebel's allgemein beliebter Fleischsalat
1/2 Pfund nur 35 Pfennig.

Wiederverkäufern und Großbeziehern usw. in Wurst, Fleischsalat, Mayonnaise. Delikateßrollmops in Mayonnaise besondere Preise!

Hans Ebel

Alaunstr. 35 u. Elisenstr. 61, am Bönischplatz
Fernspr. Alaunstr. 11545 Fernspr. Elisenstr. 35734

Zigarren, Zigaretten, Tabake

Engros
Vorteilhafteste Einkaufsquelle für Wiederverkäufer!

25
Flemingstr.
Telefon 19899



PAUL GOJOWY JR.

Prima 65%, Weizenmehl . . . Pfund 16 Pf.
Weste Tafel-Margarine . . . Pfund 57 Pf.
Amerikanisches Schweinefett, Pfund 85 Pf.
Dänische Vollmilch, große Dosen . . 40 Pf.

H. Schiermann, Grunaer Straße 26
Telephon 22 140.

Parteienossen und -genossinnen!
: Kauft bei unsern Inserenten :

Braun Chevreau-Damen-Halbschuhe
schöne Formen, solide Ware. 11531
Paar 9 M.

Oestreich's Schuhhäuser
Jahnstraße 5
am Wallner-Bahnhof

Spülapparate
Küchen, Spülkannen, Schüsseln, Leibkuchen, Kistlererpritz, Unterleg-, Ersatzteile.
Frau Heusinger
Am See 47
Reke Dippoldswaldener Pl.

Sprech-Apparat
erhalten Sie
nur 12 Mark
Kaufte Tappert
Wollwaren 11

